Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rodevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bel[illegible], Halver i. W. – Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 258 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig – Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Freitag, den 3. November. | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat. Mk 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Der Novembertag der deutschen Ehre

Noch größere Zuhörermassen als selbst der Wahlkampf im Winter dieses Jahres führt das energische Bemühen Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter jetzt zu Riesenversammlungen zusammen, da der für Deutschland so bedeutungsvolle 12. November immer näherrückt. Waren es damals fünfzig oder hunderttausend Menschen, die dem Führer zuhörten, so ist diese Zahl jetzt in der Regel schon weit überholt worden. Das war auch wieder in Weimar der Fall, wo Hitler vor weit mehr als hunderttausend Menschen sprach. Gerade weil er sich, so führte er aus, unzertrennlich fühle mit dem Volke, wolle er heute, in einer schicksalhaften Stunde wieder zum Volke gehen, denn dieses müsse an der Gestaltung unseres Schicksals lebendigsten Anteil nehmen. „Es handelt sich nicht nur um unsere Ehre, sondern darum, ob wir unseren Rang als gleichberechtigtes Volk in der Welt wieder einnehmen wollen, oder ob wir darauf verzichten und dann die Folgen auf uns zu nehmen bereit sind, die sich aus einm solchen Verzicht ergeben." Sehr scharf wandte sich der Kanzler gegen die Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege, die unwahr ist und die wider bestes Wissen nur aus Furcht unterschrieben worden sei. Das werde niemals wieder geschehen! Dann wandte sich der Kanzler den großen Aufgaben, dem gewaltigen Programm zu, das jetzt in der Durchführung begriffen sei. In diesen neun Monaten seit Januar habe sich das Wunder der Volkswerdung vollzogen in Deutschland: unbedingte Autorität der Regierung und blindes Vertrauen des Volkes seien hergestellt worden. Was von den Resten der früheren Parteien sich in der Dunkelheit noch erhalte, werde von der Jugend doch sehr bald ganz beseitigt werden. Denn die Zuversicht sei zurückgekehrt, die Gläubigkeit und das Selbstbewußtsein, — und schon damit sei Deutschland auf dem Wege zur Rettung. Nur soll uns die Welt in Ruhe lassen, uns nicht in unserer Arbeit stören und einsehen, daß wir ein Recht haben, nach unserer Fasson selig zu werden. Die deutsche Revolution sei so diszipliniert gewesen, wie es überhaupt nur denkbar sei, wenn man berücksichtige, was die früheren verbrecherischen Elemente am Volke verschuldet haben. Deutschland wolle den Frieden, aber auch seine Ehre und gleiches Recht; wenn man glaube, uns etwas diktieren zu können, dann ohne unsere Unterschrift! Nach einem Appell an das deutsche Volk, einzutreten für sich selbst in einer Stunde, in der des Volkes Schicksal selbst sich entscheidet, schloß der Kanzler mit dem prophetischen Wort, daß einst die Zeit kommen werde, da man neben dem Schicksalshaften Tag des November 1918 einen anderen schicksalshaften Tag setzen wird: den 12. November 1933, auf den Novembertag der deutschen Schande von damals einen zweiten Novembertag der deutschen Ehre! Ein Orkan von Begeisterung und Beifall dankte dem Führer.

In Breslau hielt am gleichen Tage Reichsminister und Ministerpräsident Göring eine scharfe Abrechnung mit den Parteien, die den November 1918 herbeigeführt und genutzt haben, die dann die innere und äußere Entwicklung Deutschlands bestimmten und dafür jetzt zur Verantwortung gezogen wurden. Quer durch das deutsche Volk ging ein Riß und „ein Volk, das mitten auseinanderbricht in zwei Teile, das zerklüftet und zerspaltet geradezu feindselig gegeneinandersteht, — das Volk wird ausgelöscht unter den Völkern, da es ja niemals eine geballte Kraft einer andern entgegensetzen kann." Daran sei aber auch das Bürgertum in seinem Berufs- und Standesdünkel gegenüber der Arbeiterschaft durchaus nicht schuldlos gewesen, weder vor dem Kriege noch nachher!

Bewußten Volksverrat aber verübte der Marrismus, und diese Schmach dauerte vierzehn Jahre, bis endlich ein neues Zeitalter für Deutschland wieder beginnen konnte, ein neuer Abschnitt seiner Geschichte, über dem die Worte stehen: „Die Freiheit und die Ehre sind das Unterpfand des Dritten Reiches." Hitler hat mit dem Austritt aus dem Völkerbund den entscheidenden Schritt getan in dem Bewußtsein seiner furchtbaren Verantwortung, aber er hat es getan, weil ihm die Ehre seines Volkes höher stand als alles andere. Für uns gilt am 12. November die Parole: „Ein Volk, ein Wille, ein Führer!"

„Wir haben aus Klassen und Ständen ein Volk geformt, und was Deutschland an Waffen und Kanonen fehlt, muß es durch sein Volkstum ersetzen; es darf in Deutschland keine Partei, keine Klasse, keine Konfession mehr geben, auf die die Feinde jenseits den Grenzen sich berufen könnten", — in diesen Worten gipfelte die Rede, die der Reichsminister Dr. Goebbels in einer Stuttgarter Massenversammlung hielt. Das wäre das Ziel der nationalsozialistischen Arbeit in den vierzehn Jahren Kampfes gewesen und dieses Ziel sei jetzt erreicht. Der Versuch der dritten Internationale, noch einmal die Macht in die Hand zu bekommen, ist schnell gescheitert. Aus der nationalsozialistischen Partei wurde der Staat, und da getan wurde, was menschenmöglich war, kann Hitler und seine Partei mit reinem Gewissen vor das Volk hintreten. Und die Ergebnisse dieser Arbeit werden dazu führen, daß „wir am 12. November der Welt die gefährlichste Waffe aus der Hand schlagen, nämlich die Behauptung, daß an diesem Tage zwischen dem deutschen Volk und der Regierung ein Gegensatz bestände. Wir sind die Bahnbrecher eines glücklicheren Europa".

Jeder muß die Hausplakette erworben haben!

Adolf Hitler und Papen in Essen

Ein großer Tag für das Ruhrgebiet.

Führer und Vizekanzler sprechen in Essen.

Essen und das Ruhrgebiet, das ganze westdeutsche Land an der Ruhr und am Rhein, haben ihren großen Tag: Der Führer spricht in Deutschlands entscheidender Stunde in den großen Essener Ausstellungshallen, und mit ihm Vizekanzler von Papen. Das Ruhrgebiet, einstmals mehr als ein anderer Teil des Reiches Tummelplatz verhetzender Demagogen, blutiger Boden des Klassen- und Bruderkampfes, einstmals Hochburg des Marxismus und des Kommunismus, jubelt den Männern zu, die sich in der Stunde höchster Gefahr für Volk und Vaterland unter dem greisen Reichspräsidenten zusammenfanden. Das Ruhrgebiet begrüßt voll herzlicher Freude den Führer, der dem noch vor kürzester Zeit in Parteien, Weltanschauungen, Klassen und Ständen gespaltenen Volk die Einheit gebracht hat. Trotz des unfreundlichen Regenwetters ziehen aus allen Richtungen seit dem frühen Nachmittag die Menschen in Gruppen oder

in langen Kolonnen aus den Büros, aus den Betrieben,

aus den Werkstätten der Industrie, von den Zechen des Gebietes zu den Essener Ausstellungshallen. Behörden und Büros haben am Nachmittag schon zeitig geschlossen. Um die ungeheuren Menschenmassen störungslos nach Essen zu bringen, hat die Reichsbahn Sonderzüge eingelegt und Sonntagsfahrkarten ausgegeben. Neben den großen Ausstellungshallen sind nicht nur im Gebiet der Stadt und der Vororte Essens, sondern im ganzen Ruhrgebiet, im ganzen Bereich des Gaues Essen, in den Städten und Orten am Niederrhein bis hinauf zur holländischen Grenze alle verfügbaren Säle bereitgestellt für die Hunderttausende der Volksgenossen, die den Führer hören wollen. Kurz vor dem Bahnhof auf der Hermann-Göring-Straße grüßen den Führer mächtige Ehrenbogen, aufgerichtet von der Stadt Essen, die ihren Ehrenbürger der unverbrüchlichen Treue versichern. Eine erwartungsfrohe Menge harrt an den Zugangsstraßen und in den schon frühzeitig dichtbesetzten Ausstellungshallen mit Spannung des Führers. Mit stürmischer Herzlichkeit und minutenlangen Heilrufen wird Vizekanzler von Papen, der als erster erscheint, begrüßt. Tosender Jubel bricht aus, als der Führer erscheint.

Vizekanzler von Papen

führte auf der großen Wahlkundgebung in Essen u. a. folgendes aus: Seitdem die Vorsehung mich dazu berufen hatte, der Wegbereiter der nationalen Erhebung und der Wiedergeburt unserer Heimat zu werden, habe ich versucht, das Werk der nationalsozialistischen Bewegung und ihres Führers mit allen meinen Kräften zu stützen. Heute fühle ich die Verpflichtung, dem deutschen Volk und allen, die mir ihr Vertrauen bewahrt haben, zu sagen: Der liebe Gott hat Deutschland gesegnet, daß er ihm in Zeiten tiefer Not einen Führer gab, der es über alle Nöte hinweg mit dem sicheren Instinkt des Staatsmannes zu einer glücklichen Zukunft führen wird. Als ich im Vorjahre in Lausanne für die deutschen Interessen kämpfte, habe ich dem damaligen französischen und englischen Ministerpräsidenten wiederholt mit tiefster Eindringlichkeit gesagt: Das Reparationsproblem ist nicht allein ein materielles, es ist in noch viel höherem Maße ein moralisches.

Deutschland will endlich frei werden von den Diskriminationen,

die es zu einem zweitrangigen Volk machen. Aber diese Staatsmänner waren nicht mit dem Öl psychologischer Erkenntnis gesalbt, sie haben die Stunde damals nicht begriffen, und sie haben sie ebenso in diesen Oktobertagen in Genf nicht begriffen. Die Geschichte ist ihren Lauf gegangen, und der Führer hat die Erkenntnis, daß für Deutschland auf dem Parkett der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes nichts mehr zu suchen sei, mit dem Entschluß des Austritts in die Tat umgesetzt. Das deutsche Volk ist ihm dankbar für diesen Entschluß, der eine klare Lage schafft. Die Wahl des 12. November ist das demokratischste aller Mittel, festzustellen, ob das deutsche Volk die Politik seiner Regierung billigt und ob es mit der Entwicklung, die ihm der Nationalsozialismus vorzeigt, einverstanden ist.

Diesmal geht es nicht um Parteien oder Systeme,

sondern es geht schlechthin um Deutschland. Hier im Herzen einer in der Mehrzahl katholischer Provinz richte ich die dringende Bitte an meine katholischen Mitbürger, dieses großzügige Bekenntnis des Führers zu dem christlichen Fundament des Dritten Reiches zu belohnen mit der Hingabe ihres ganzen Vertrauens in die Zukunft und mit der Abgabe ihrer Stimme für ihn.

Ruhrbevölkerung jubelt dem Führer zu.

Als der Vizekanzler seine vielfach von Beifall und Zustimmungskundgebungen unterbrochene Rede geschlossen hatte, brausten neue Beifallsstürme und Heilrufe durch die weite Halle. Zu nicht endenwollenden minutenlangen Heilrufen steigerten sich die Zustimmungskundgebungen der Menge, als der Führer mit festem Händedruck dem Vizekanzler dankte, und seine Rede begann. Immer wieder unterstrichen lebhafter Beifall und minutenlange Heilrufe sodann die Ausführungen des Kanzlers, der, wie immer, durch die klare Formulierung seiner Rede, durch die Art seines Vortrages, durch die sachliche Schärfe seiner Ausführungen die Massen fesselte und zu neuen Beifallsstürmen hinriß.

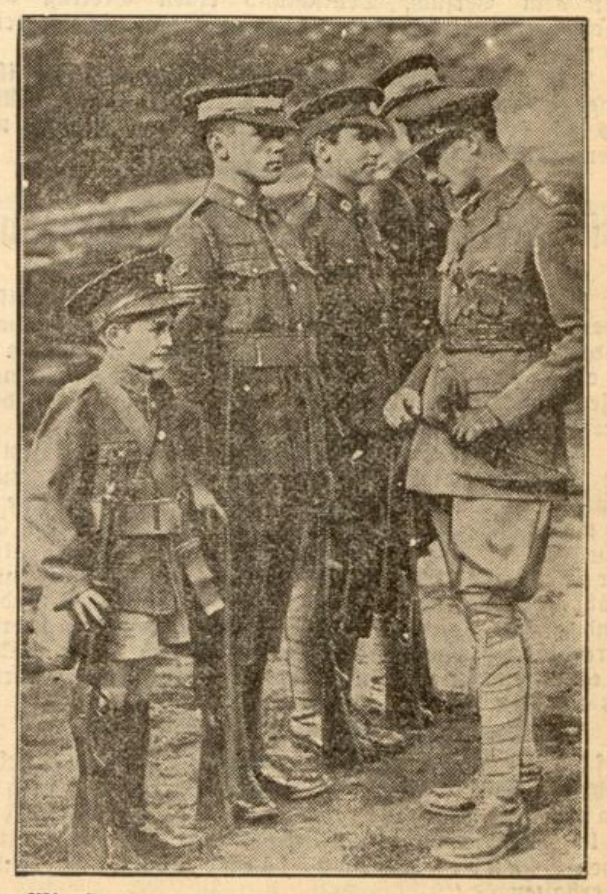
Parole: „Ja!"

... und außerdem noch Reichstagswahl?

C. Die anfängliche Verwunderung in manchen Volkskreisen über die Ausschreibung neuer Reichstagswahlen außer der Volksabstimmung zur Außenpolitik der Reichsregierung ist im Verlauf der seit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund im ganzen Reich betriebenen Aufklärung allmählich der besseren Erkenntnis gewichen. Aber es genügt nicht, in einer Entscheidungsstunde von so weittragender Bedeutung die von der Reichsregierung als richtig erkannte (und durch die Zwischenzeit bereits bestätigte) Politik nur einfach mitzumachen, mechanisch seiner Wahlpflicht zu genügen und im übrigen den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen. Es kommt darauf an, daß jeder einzelne, gleichviel ob politisch interessiert oder weniger interessiert, die praktische Notwendigkeit dieser Reichstagswahl neben der Volksabstimmung verstandesmäßig vollkommen klar erfaßt und in sich aufnimmt.

Die Frage lautet für die Praxis: hätte die Reichsregierung nach erfolgter Volksabstimmung die Entscheidung über die parlamentarische Billigung oder Mißbilligung ihrer Politik dem bisherigen Reichstag überlassen können? Die Frage enthält schon die Antwort in sich selbst. Der letzte Reichstag, der am 5. März gewählt wurde, enthielt noch die sozialdemokratische und die kommunistische Fraktion; die letztere war zwar von vornherein selbstverständlich ausgeschaltet, auf alle Fälle hatte sie aber, wenigstens auf dem Papier, noch eine Anzahl Mandate inne. Schon die bloße Tatsache der Existenz dieser beiden Fraktionen im letzten Reichstag entspricht in keiner Weise mehr der heutigen innerpolitischen Konstellation in Deutschland. Das gleiche gilt aber auch von den Fraktionen und Fraktiönchen, den Gruppen und Grüppchen, die zwischen dem rechten und linken Flügel noch saßen, die weitaus meisten von ihnen würden heute auch nicht ein einziges Mandat mehr erobern können. Mit anderen Worten, wenn wir schon — da wir ja immer noch die Weimarer Verfassung haben — die parlamentarische

Denke daran am 12. November!



Wie England seine Jugend militärisch ausbildet.

Dieses Bild aus der Kadettenschule von Richmond County in England sagt mehr als viele Worte, wie es um den Abrüstungswillen der anderen bestellt ist: selbst elfjährige Schüler werden im Gewehrschießen ausgebildet!

Paula Siber, die Referentin für Frauenfragen im Reichsministerium des Innern und stellvertretende Führerin des Deutschen Frauenwerkes erläßt folgenden Aufruf:

Deutsche Frauen!

Die Abstimmung am 12. November wird und muß der ganzen Welt die unlösliche Geschlossenheit von Volk und Regierung beweisen. Wir alle haben den Entschluß unseres Führers, aus dem Völkerbunde auszutreten, als befreiende Tat begrüßt. Deutschland hat den Kampf um seine elementarsten Lebensrechte aufgenommen: Den Kampf um Frieden und Brot.

Nie war ein Volk von ehrlicherem Friedenswillen beseelt als das deutsche, nie hat eine Regierung sich ehrlicher um Arbeit und Brot gemüht als die nationalsozialistische, nie hat ein Staatsmann einen heroischeren Kampf für sein Land geführt als Adolf Hitler.

In diesen acht Monaten hat die Regierung bewiesen, daß alle ihre Maßnahmen ausschließlich von der hohen Verantwortung der Volksgemeinschaft getragen sind. Gerade auf dem ureigensten Gebiete der Frau liegen ihre vornehmsten Hochziele: Die Erhaltung der Familie, besondere Erleichterungen für Kinderreiche, Schutz und Pflege der Mutter, ohne dabei das Recht der unverheirateten Frau auf Arbeit und Beruf irgendwie zu verneinen.

Eine tiefere Verwurzelung von Frau und Volkstum, eine größere, verantwortlichere Anerkennung und Verpflichtung wie die des nationalsozialistischen Staates zur Frau kennt sonst kein Volk. Keine andere Weltanschauung baut den Begriff „Volk" und „Volksgemeinschaft" so auf der Familie auf, wie der Nationalsozialismus.

Nun soll die deutsche Frau beweisen, ob sie hineingewachsen ist in die große Ideenwelt ihres Staates, ob sie seinen Führer und seine Regierung, die in weitausschauender Politik für sie und ihrer Kinder Zukunft als Volk gleichen Rechtes kämpft, restlos und uneingeschränkt bejaht, ob sie erkannt hat, daß wir ohne diese Führung dem bolschewistischen Chaos verfallen, Hunger und Elend preisgegeben wären.

Deutsche Frauen! — Wir stehen wieder an einem Wendepunkt unserer Geschichte. Es darf in diesem heroischen Kampfe der Regierung kein Mißverstehen, keine Gleichgültigkeit irgend eines Volksgenossen geben. Es darf auch keinen Frauengedanken geben, der gegenüber dem elementarsten Volksrecht auf Leben, Ehre, Arbeit und Freiheit für sich ein Einzelrecht beansprucht.

Die deutsche Frau als Hüterin von Jugend und Familie, als Mutter ihrer Kinder, als gleichwertige, gleichverpflichtete Volksgenossin, muß wissen, daß sie Verrat an ihrem Volke begeht, wenn sie in dieser Stunde sich nicht zu seiner Führung bekennt.

Jede einzige Eurer Stimmen ist wichtig! Jede einzige deutsche Frau gehört am 12. Nov. an die Wahlurne!!

Es geht um die deutsche Familie, die deutsche Arbeit, die deutsche Ehre!!

gez. Paula Siber.

Die Versorgung der weichenden Erben

Von Dr. Hasso Härlen.

Eine verhängnisvolle Folge der Bauerngesetzgebung im Rahmen der Stein-Hardenbergschen Reform war die Auflösung der Bindungen, die zwischen dem Bauern und seiner Scholle bestehen müssen. Durch die Übertragung der Erbrechtsbestimmungen, die ursprünglich für städtischen Besitz bestanden, wurden die besitzfremden Erben den Bedürfnissen des bäuerlichen Hofes übergeordnet. Es stand nach der Reform jedem Abkömmling des Hofbesitzers ein einklagbarer Erbanspruch zu. Das mußte zur Folge haben, daß der Hof entweder in unorganischer Weise geteilt wurde, oder daß eine Überschuldung des Hofes eintrat, damit die Ansprüche der weichenden Erben erfüllt werden konnten.

Der Freiherr vom Stein hat sich vergeblich dagegen gewehrt und die Folgen deutlich vorausgesehen, wie aus den Sätzen hervorgeht, die Max Sering in seinem Artikel „Ländlicher Grundbesitz" in Elsters Wörterbuch der Volkswirtschaft anführt. Es heißt dort: „Eine große Lücke ist der Mangel einer Bestimmung über die Erbfolge; und die hierüber von den Gerichten jetzt angenommenen Grundsätze führen zu der Zersplitterung der Bauerngüter — der westfälische Bauernstand wird aus einem tüchtigen, kräftigen, sittlichen, geachteten Stand von mittleren, vermögenden Grundbesitzern in einen Pöbel von Tagelöhnern, ärmlichen Brinkbesitzern verwandelt. Die Beibehaltung der

Unteilbarkeit der Höfe

halte ich für wesentlich nötig zur Erhaltung unseres kräftigen, tüchtigen, achtbaren Bauernstandes. Es ist mir wohl bekannt, daß diese Meinung der Ansicht derjenigen widerspricht, denen Bevölkerung und Erzeugung von Nahrungsmitteln der Hauptzweck des Staates ist; mir ist er aber seine religiös-moralische, intellektuelle und politische Vollkommenheit; und diese wird verfehlt, wenn die Bevölkerung sich in Tagelöhner, kleine, ärmliche Grundeigentümer, Fabrikenverleger, Beamte aufgelöst hat, die durch Genuß und Erwerbsliebe durch das Leben gepeitscht werden."

Stein hat mit seiner Voraussage nur allzu recht behalten. Die von ihm geschilderten Zustände sind eingetreten, und die Landwirtschaft leidet heute vornehmlich unter den Folgen, die durch die ungeheure

Belastung der Güter bei Erbauseinandersetzungen,

durch Zwangsversteigerungen und Veräußerungen dabei entstanden sind. Diese Schäden werden durch das neue Reichserbhofrecht, und vorher durch das preußische Gesetz, an der Wurzel angepackt. Der Gesetzgeber hat klar erkannt, daß die einmal eingetretenen Schäden nicht dadurch wieder aufgehoben werden können, daß die von den Stein-Hardenbergschen Reformen gültigen Erbrechtsbestimmungen einfach wieder in Kraft gesetzt werden. Ein Jahrhundert liberalistischer Gesetze hat zuviel zerstört, als daß einfach auf den Trümmern neu aufgebaut werden könnte, bevor der Schutt weggeräumt ist. Der bäuerliche Besitz ist heute überschuldet, diesem Umstand muß vor allem Rechnung getragen werden.

Der Gesetzgeber ist mit vorbildlicher Entschlossenheit vorgegangen. Er hat alle Ansprüche der weichenden Erben, es sei denn aus freiem Vermögen, aufgehoben.

Eine ausreichende Versorgung der weichenden Erben ist also nur dann gesichert, wenn der Erblasser ein hinreichend großes freies Vermögen hinterläßt. Das wird aber angesichts der heutigen Verhältnisse in der Landwirtschaft nur in ganz seltenen Ausnahmefällen möglich sein. Trotzdem ist damit den weichenden Erben noch nicht das Todesurteil gesprochen. In einer längeren Übergangszeit, während die übermäßige Belastung des Hofes getilgt wird, müssen allerdings von dem Bauern und allen seinen Erben große Opfer gefordert werden. Man könnte an eine Zwangssparkasse denken, in die der Bauer bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit einzahlt. Dann würde aber der Zweck verfehlt, wenn der Bauer vorzeitig stirbt, etwa infolge eines Unglücks. Man wird deshalb eine ausreichende, sehr hohe Lebensversicherung vorziehen. Dann erfolgt die Versorgung der weichenden Erben am besten durch den Abschluß von Versicherungen auf das Leben des Hofbesitzers zu ihren Gunsten und zu einem Zeitpunkt, an dem der Hofübergang voraussichtlich stattfinden wird, bzw. zu dem der Erbe auszustatten ist. Eine solche Art der Versorgung, die sich durch die Überlieferung festigen müßte, kann viel wirksamer sein als jede gesetzliche Regelung.

Drei Jahre Arbeit für Tausende

560 Kilometer Reichsautobahnen freigegeben.

Erweiterung des Winterprogramms für den allgemeinen Straßenbau.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, hat die Bauvorbereitung der Reichsautobahn Köln—Düsseldorf—Duisburg—Dortmund freigegeben. Außer der bereits in Köln eingesetzten Bauleitung wurde in Essen eine Bauleitung eingesetzt. Mit dieser Maßnahme entsteht für das Industriegebiet ein Arbeitsvorhaben von sechzig bis achtzig Millionen Mark, das Tausenden von Arbeitern für zwei bis drei Jahre Beschäftigung bringt und eine nachhaltige Belebung der dortigen Industrie bedeutet.

Damit sind insgesamt 560 Kilometer Reichsautobahnen für den Bau freigegeben, und zwar Frankfurt—Mannheim—Heidelberg 100 Kilometer, München—Reichenhall 120 Kilometer, Berlin—Stettin 120 Kilometer, Elbing—Königsberg 100 Kilometer, Köln—Düsseldorf—Duisburg—Dortmund 120 Kilometer.

Der Einsatz einer weiteren Bauleitung in Altona für eine Teilstrecke der Autobahn Bremen—Hamburg—Lübeck ist angeordnet.

Auch für den allgemeinen Straßenbau und den Bau von Zubringerstraßen ist das Winterprogramm von 50 auf 80 Millionen Mark erweitert worden.

Keine neue Kraftfahrzeugsteuer.

Die Äußerung eines örtlichen Beauftragten der „Reichsautobahnen", man plane, von allen Kraftwagen eine Pauschalgebühr für die Benutzung sämtlicher Reichsautobahnen zu erheben, hat Beunruhigung in Kraftfahrerkreisen hervorgerufen. Der Reichsausschuß der Kraftverkehrswirtschaft teilt daher mit, daß eine derartige Absicht nicht besteht. Die Frage der Erhebung von Kilometergebühren, die, solange das Netz der Reichsautobahnen noch keine größere Ausdehnung hat, in Frage kommen, sei noch nicht akut. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen habe das Bestreben, die Kilometergebühren in mäßigen Grenzen zu halten.

Der „Autobrief".

Zur Verhinderung von Autodiebstählen.

Aus Kreisen der Kraftverkehrswirtschaft wurde angeregt, Maßnahmen zu treffen, die Veruntreuungen und Diebstähle von Kraftfahrzeugen möglichst verhindern sollen. Die Zulassungspapiere sollen so ausgestaltet werden, daß sie in Form eines Autobriefes über die Eigentumsverhältnisse des Fahrzeuges jederzeit zuverlässige Auskunft geben. Der Autobrief wird auch statistischen Zwecken nutzbar gemacht werden können. Es kann damit gerechnet werden, daß der Reichsverkehrsminister dem Wunsche durch entsprechende Umgestaltung des Zulassungsverfahrens Rechnung tragen wird. Eine Belastung oder Belästigung des Automobilisten tritt dadurch nicht ein.

Gegen die Erwerbslosigkeit

Erfolgreicher Kampf im Regierungsbezirk Arnsberg.

Der Pressedienst der Regierung zu Arnsberg teilt mit:

Nach den amtlichen Mitteilungen ist die Erwerbslosenziffer seit dem Januar um 35 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang im Regierungsbezirk Arnsberg erfolgte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen sich besonders die Industriestädte befinden, in ungefähr dem gleichen Verhältnis um 33 v. H. Die Durchschnittsziffer ergibt sich aus einem Rückgang der Erwerbslosen in der Arbeitslosenunterstützung um 50 v. H., in der Krisenunterstützung um 20 v. H., in der Wohlfahrtsunterstützung um 34 v. H. Insgesamt ist im südlichen Westfalen die Zahl der Ar-Arbeitslosen aller Unterstützungsarten von 279 900 auf 188 500 zurückgegangen. In den Stadtkreisen schwankt der Rückgang der Erwerbslosenziffern gegenüber dem 1. Okt. des Vorjahres zwischen 24 und 45 v. H. Die Abnahme beträgt in Bochum 32 v. H., Castrop-Rauxel 32 v. H., Dortmund 24 v. H., Hagen 29 v. H., Hamm 39 v. H., Herne 29 v. H., Iserlohn-Stadt 39 v. H., Lüdenscheid 45 v. H., Lünen 34 v. H., Siegen-Stadt 36 v. H., Wanne-Eickel 27 v. H., Wattenscheid 29 v. H., Witten 24 v. H. In den Landkreisen ist der Rückgang gegenüber dem 1. Oktober 1932 bedeutend größer als in den Stadtkreisen und beträgt 30—85 v. H. Die Ziffer hat abgenommen in den Landkreisen Altena um 48 v. H., Arnsberg 62 v. H., Brilon 55 v. H., Unna 30 v. H., Iserlohn-Land 42 v. H., Lippstadt 44 v. H., Meschede 67 v. H., Olpe 85 v. H., Siegen-Land 32 v. H., Soest 66 v. H., Wittgenstein 68 v. H., Schwelm 34 v. H. Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist bis zum 1. Okt. 1933 keine Zunahme der Unterstützungsempfänger im südlichen Westfalen zu verzeichnen gewesen.

Drei Arbeitsbeschaffungsprogramme sind bisher von der Regierung durchgeführt worden. Das erste Programm, das Papen-Programm, hat den Ausbau zahlreicher hauptsächlich größerer Durchgangsstraßen gebracht. Für dieses Programm standen dem Regierungsbezirk jedoch nur 1,4 Millionen RM zur Verfügung. Das zweite Programm, das Sofortprogramm vom 6. Jan. 1933, ließ alle Arbeiten mit Ausnahme von Hochbauten zu, die aus Mangel an Haushaltsmitteln vorher nicht durchgeführt werden konnten. Von dem Kontingent der Provinz Westfalen in Höhe von 15 Millionen RM entfielen auf den Regierungsbezirk Arnsberg 7,2 Millionen RM. Leider mußten ebenso wie beim Papenprogramm einzelne Gemeinden mit Rücksicht auf die Finanzlage entweder ganz ausgeschlossen oder konnten nur unter einschränkenden Bestimmungen zugelassen werden. Nach diesem Kontingent ist es erreicht worden, das Lörmeckeprojekt mit 2,4 Millionen RM aus dem Sofortprogramm zu finanzieren. Hierdurch sind 500 Erwerbslose aus drei Landkreisen für mindestens ein Jahr wieder der Beschäftigung zugeführt worden. Die Fertigstellung des Bahnbaues Witten—Schwelm durch die Reichsbahndirektion Wuppertal gab 300 bis 400 Erwerbslosen für über 1 Jahr Arbeit. Die Kosten betragen 2,2 Millionen RM. Der Arbeitsmarkt des Ennepe-Ruhr-Kreises und der angrenzenden Stadtgebiete wurde hierdurch wesentlich entlastet. Das 3. Programm ist das sogen. Reinhardtprogramm auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 33. Die Arbeiten aus dem Reinhardtprogramm sind in Angriff genommen, nachdem die Arbeiten aus den beiden ersten Programmen nahezu vollendet sind. Da sich gezeigt hat, daß mit den genehmigten Arbeiten erst nach längerer Zeit begonnen wurde, ist es nunmehr den Behördenleitern zur Pflicht gemacht worden, die Arbeit schnell durchzuführen, damit die günstige Auswirkung auf dem Arbeitsmarkt nicht beeinträchtigt wird. Im Reinhardtprogramm wurden auch Arbeiten an Hochbauten zugelassen, einmal um die Etats der Gemeinden durch Hergabe von Darlehen für zwingende laufende Ausgaben für Instandsetzungsarbeiten und Ergänzungsarbeiten zu entlasten, zum anderen um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, die auch in den Wintermonaten durchgeführt werden kann. Um eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verhüten, wird besonders darauf geachtet werden, daß Arbeiten, die bei schlechter Wetterlage durchgeführt werden können, bis zu diesem Zeitpunkt zurückgestellt und dann mit größter Beschleunigung begonnen werden.

Bei der Durchführung des Reinhardtprogramms stehen für den Regierungsbezirk Arnsberg 17 Millionen RM zur Verfügung. Eine der größten Arbeiten wird dabei die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals sein. Die erste Rate von 5 Millionen RM ist hierfür zur Verfügung gestellt worden. Als weitere größere Maßnahme im Reinhardtprogramm ist die Fertigstellung der Sorpetalsperre und der Bau des Kraftwerkes an der Sorpesperre hervorzuheben. Dem Ruhrtalsperrenverein sind hierfür ebenfalls rund 5 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten werden in Kürze in Angriff genommen. Neben diesen größeren Arbeiten wurden noch Maßnahmen zur Beschaffung von Gas für die Gemeinden Oestrich, Letmathe und das Versetal begonnen. Die Westfälische Ferngas AG. in Dortmund hat die Durchführung des Werkes übernommen, für das von der Oeffa über eine halbe Million RM an Darlehen zur Verfügung gestellt wurde. Auch zahlreiche kleinere Maßnahmen, die in den Stadt- und Landkreisen ausgeführt werden, sind für den Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Einzelne Landkreise haben hierdurch die Zahl ihrer Erwerbslosen bis auf ein Minimum herunterdrücken können. Neben all diesen Maßnahmen werden noch erhebliche Beträge für Instandsetzung von Wohngebäuden, vorstädtische Kleinsiedlung, landwirtschaftliche Siedlung, Flußregulierungen, Meliorationsarbeiten, Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, Ehestandsdarlehen u. a. m. zur Verfügung gestellt. Es steht schließlich zu erwarten, daß für die Winterarbeit im Straßenbau weitere Mittel bewilligt werden, damit die während des Sommers im Straßenbau beschäftigten Arbeiter auch im Winter weiter beschäftigt werden können.

Landmanns Arbeitskalender im November

Die Rübenernte muß dort, wo sie durch das schlechte Wetter verzögert worden ist, nach Möglichkeit schnell beendet werden. Die Blätter werden zur Futterstreckung in Gruben eingesäuert oder in den Silo gebracht, hier aber vorsichtig behandelt, denn schon mancher Silo wurde von reiner Rübenblattfüllung gesprengt. Auch Serradelle, Klee und Lupinen können noch ensiliert werden. Die Mieten werden allmählich für stärkere Fröste bedeckt, wobei das Thermometer befragt werden muß: Nach alter Erfahrung faulen mehr Kartoffeln in den Mieten durch zu große Wärme als infolge von zu großer Kälte erfrieren. Die sicherste Temperatur liegt wenig über Null Grad. Bei acht Grad Celsius beginnt die Sache bedenklich zu werden.

Vereinzelt wird in milden Lagen noch in diesem Monat später Weizen gesät. Inzwischen hat der Pflug noch genug zu tun. So lange wie möglich soll er noch dazu beitragen, die Scholle für die Einwirkung des Winters zu öffnen. Die Wiesen und Weiden können jetzt gedüngt werden, jedoch ist Vorsicht beim Eineggen zu üben, da eine angerissene Narbe leicht unter den Fröschen leidet. Die Moorwiesen werden gewalzt, die Rieselwiesen noch bis Einbruch des Frostes berieselt. Thomasmehl und Rohkalisalze werden als schwer lösliche Düngemittel am besten jetzt untergebracht.

Auch im Gemüsegarten ist noch allerlei zu tun, die Ernte wird beendet und eingekellert oder eingemietet, die Beete werden gedüngt und umgegraben, die Bohnenstangen werden gesammelt und untergestellt. Spaliere, Rosen und das Wintergemüse, soweit es des Schutzes bedarf, werden eingedeckt. Neue Obstbäume werden gepflanzt, alle jüngeren Stämme gegen Hasenverbiß gesichert.

In Haus und Hof werden alle frostgefährdeten Wasserleitungen eingepackt, wo nötig, auch in den Ställen gesichert. Hier muß nun überhaupt die Temperatur beobachtet werden und insbesondere ist alles zu kalte Tränken zu vermeiden. Die Geflügelställe sind vor zu harte Kälte rechtzeitig zu bewahren.

Bleibt Zeit, so ist es gut, Wegeverbesserungen vor dem Winter vorzunehmen. Auch das Reinigen und Ein-

Davis nach den Vereinigten Staaten nicht nur durch den Stand der Genfer Verhandlungen, sondern durch die Entwicklung des amerikanisch-japanischen Verhältnisses bedingt sei. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß das Problem des Fernen Ostens in der Unterredung zwischen Paul-Boncour und Norman Davis berührt worden sei.

Beneschs Außenpolitik.

Die Handelsverhältnisse mit Rußland, Deutschland und Frankreich.

Außenminister Dr. Benesch antwortete am Donnerstag im Außenausschuß des Senats auf Anfragen der Senatoren über verschiedene außenpolitische Fragen.

Benesch sprach über das Verhältnis der Tschechoslowakei zu Rußland, Deutschland und Frankreich. Mit Rußland hätte sich auf wirtschaftlichem Gebiete unter Umständen zwar mehr erreichen lassen, doch sei auch das gegenwärtige Verhältnis als gut zu bezeichnen. Rußland bezahle die Lieferungen der Tschechoslowakei ordnungsgemäß und habe in diesem Jahre neuerliche namhafte Aufträge an die tschechoslowakische Industrie vergeben.

Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei gebe es ein schwieriges Handelsvertragsverhältnis, doch seien die Beziehungen nicht anders, als die aller übrigen Nachbarstaaten des deutschen Reiches. Die Tschechoslowakei sei heute nicht mehr so sehr von Deutschland wirtschaftlich abhängig, wie das noch vor wenigen Jahren der Fall gewesen sei, in welcher Tatsache ein Vorteil erblickt werden müsse.

Was Frankreich angehe, so bemühe sich die Tschechoslowakei, ihre Wirtschaftsbeziehungen noch zu verbessern, denn wenn Prag auch Aufgaben in Mitteleuropa zu lösen habe, so dürfe es dennoch nicht im Handel mit Westeuropa passiv bleiben. Die Friedenspolitik der Tschechoslowakei werde auch in der Zukunft weiter verfolgt werden. In diesem Zusammenhang teilte Benesch mit, daß die Tschechoslowakei das Genfer Abkommen über die Flüchtlinge aus Deutschland mit unterzeichnen werde.

Finanzdiktatur in Amerika.

Roosevelt fordert weitere Inflationsvollmachten.

In amerikanischen Regierungskreisen wird zugegeben, daß Roosevelt den Kongreß im Januar um weitere Inflationsvollmachten ersuchen werde, um den Goldwert des Dollar auf 33⅓ Prozent zu senken. Gleichzeitig verlautet, daß Roosevelt den Kongreß um die Vollmacht ersuchen will, den Goldbesitz der Federal-Reservebanken, der etwa 3590 Dollarmillionen beträgt, durch die Regierung wahrscheinlich im Austausch gegen Schatzamtswechsel ankaufen zu lassen. Der Zweck dieser Maßnahmen wäre die

direkte Goldkontrolle durch die Regierung.

Falls diese Mitteilungen zutreffen, dürfte dieser Plan einen Kampf auf Leben und Tod zwischen den internationalen Bankiers und den Parteien des Repräsentantenhauses, besonders angesichts der Wahlen zum Repräsentantenhaus im nächsten Jahr, einleiten.

Die amerikanische Regierung hat unter dem neuen Roosevelt-Programm ihre ersten Goldkäufe auf dem internationalen Goldmarkt getätigt. Die ersten Käufe wurden durch die Newyork Federal-Reserve-Bank und eine französische Bank in Paris ausgeführt. Die französischen Beamten haben jede Angabe über die Höhe des Betrages abgelehnt.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 3. November 1933.

Hubertustag.

Das ist der Tag, bei dessen Nennung allen Grünröcken das Herz im Leibe lacht! Auch den „Sonntagsjägern"; denn wenn sie auch oft daneben und zu allen Zeiten des Jahres meist nur Böcke schießen, so macht es sie dennoch stolz, wenn man sie als „Hubertusjünger" anspricht. Ein richtiger Jäger läßt den Heiligen Hubertus keineswegs „ungeschossen" vorübergehen. Der Heilige ist ja der Schutzpatron der Jäger, und auch heute noch ist es, wo es irgend angeht, so, daß an seinem Gedächtnistage, dem 3. November, große Jagden, die berühmten „Hubertusjagden", abgehalten werden. Wobei gleich bemerkt sein mag, daß man am Niederrhein und in Belgien den Schutzherrn der Jagd auch als Schutzpatron gegen die Hundswut verehrt. Hunde, die vor der Tollwut bewahrt werden sollen, werden am Hubertustage mit einem geweihten Schlüssel, dem „Hubertusschlüssel", gebrannt.

Ehe Hubertus ein Heiliger wurde, soll er ein sehr unheiliger Mann gewesen sein und namentlich dem Weidwerk in übermäßiger Weise gehuldigt haben. Als er nun einmal an einem Feiertag jagte, soll ihm ein Hirsch mit einem goldenen Kreuz zwischen dem Geweih erschienen sein. Das habe, so heißt es, den Jäger Hubertus zur Buße geführt: Er habe sich zum Bischof von Lüttich und dann zum Papst in Rom begeben, um reuig zu erklären, daß er ein geistlicher Herr werden wolle. Er wurde dann, etwa um 710, selbst Bischof von Lüttich und ist es neunzehn Jahre lang geblieben. Wer selbst in Berlin und daselbst im Tiergarten am sogenannten Großen Stern gewesen ist, hat sicher den heiligen Hubertus und den Hirsch mit dem goldenen Kreuz als plastisches Bildwerk gesehen und seine Freude daran gehabt.

Man weiß, daß vieles von dem, was mit der Jagd irgend etwas zu schaffen hat, nach dem Jagdheiligen benannt wird. Man braucht da nur an das berühmte Jagdschloß Hubertusstock, das in der an Hirschen reichen Schorfheide im Westen des Werbelliner Sees gelegen ist, zu denken, und an das frühere Jagdschloß Hubertusburg in Sachsen, wo im Februar 1763 zwischen Preußen, Österreich und Sachsen der Hubertusburger Frieden, der den Siebenjährigen Krieg beendigte, unterzeichnet wurde. Manche wissen vielleicht auch, daß es in Bayern einen Hubertusorden gab: Auf dem runden Mittelschilde des Ordens war die Bekehrung des heiligen Hubertus zu sehen mit der Umschrift: „In trav vast!", was „In Treue fest!", bedeutete.

Hausfrauen an die Front!

Der Tag des Eintopfgerichtes ist der Tag der deutschen Hausfrau. Wenn daher der Führer die Forderung aufgestellt hat, daß an diesem Tage sich das ganze Volk verbunden fühlen soll in einer Schicksalsgemeinschaft, so bedeutet diese Forderung nichts anderes als den Ruf an die deutsche Hausfrau, sich für die Durchführung dieser Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Frau und deutsche Mutter ist seit jeher der Inbegriff der Treue gewesen. Sie wird auch jetzt den Ruf des Führers hören und zu erfüllen wissen. Jede Hausfrau sorgt dafür, daß sie in einen unsichtbaren Wettbewerb mit allen anderen deutschen Hausfrauen tritt, um an diesem Tage sowenig Geld wie nur irgend möglich für das eigene Essen auszugeben und soviel Geld als irgend möglich in die Sammelbüchse des WHW. einzuwerfen.

Die Haussammlung für die Spende „Eintopfgericht".

Die NS.-Volkswohlfahrt gibt bekannt: In weiten Kreisen herrscht die Auffassung, daß Inhaber der Plakette „Wir helfen" auch von der Haussammlung am ersten Sonntag jedes Monats — „Eintopfgericht" — befreit sind. Das trifft nicht zu. Die Haussammlung der Ersparnisse durch das Eintopfgericht, die unabhängig von den übrigen Sammlungen für das Winterhilfswerk durchgeführt wird, erstreckt sich vielmehr auch auf die Besitzer der Plaketten.

—* **D. Weirich zum Propst von Magdeburg ernannt. Zwei Propsteien für Westfalen.** In der Sitzung des Preußischen Kirchensenats vom 1. 11. wurde im Zusammenhang mit der endgültigen Bestätigung des Bischofs Adler für das evangelische Bistum Münster, das die Kirchenprovinz Westfalen umfaßt, der bisherige Generalsuperintendent von Westfalen, D. Weirich, zum Probst für die Propstei Magdeburg ernannt. D. Weirich wurde im Januar 1931 aus seiner Superintendentur in Wuppertal-Barmen zum Generalsuperintendenten von Westfalen berufen. Er hat also die evangelische Kirchenprovinz Westfalen gerade in der Zeit geführt, als die kommunistische Gottlosenpropaganda auf ihrem Höhepunkt stand und skrupellos gegen Kirche und Christentum anrannte, während der Verhöhnung und Unterhöhlung von Glaube und Sitte und damit des Staates durch die damalige Regierung keinerlei Widerstand entgegengesetzt wurde. In den Jahren 1931 und 1932 hat D. Weirich daher ein wesentliches Stück seiner Arbeit daran gesetzt, die Abwehrkräfte zu mobilisieren und zum volksmissionarischen Gegenangriff bereitzustellen. Die der Kirche gestellte Aufgabe wurde während seiner Amtszeit in allen evangelischen Verbänden tatsächlich in Angriff genommen. Die ev. Kirche Westfalens stand, während die nationalsozialistische Bewegung Schritt für Schritt das politische Kampffeld eroberte, ihrerseits in einer leidenschaftlichen Geistesschlacht gegen die kommunistische Zersetzung durch die Front der Gottlosen. Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung wurde daher von Generalsuperintendent D. Weirich um des Volkes und um der Kirche willen freudig in mehrfachen Proklamationen begrüßt. In den später folgenden Auseinandersetzungen über die Neuordnung der Kirche war er bemüht, zwischen den Gruppen zu vermitteln und ohne Parteinahme eine Lähmung der kirchlichen Arbeit zu vermeiden. Indem er nun seine Heimatprovinz verläßt, scheidet er mit dem Wunsch, daß der von ihm gegen den Kommunismus geführte Kampf der Kirche um die Seele des Volkes unter den neuen Verhältnissen und Führern erfolgreich sein möge. Die kirchliche Neuordnung soll in Westfalen demnächst ihren Abschluß finden durch die Errichtung einer zweiten Propstei für Westfalen-Nord. Während der Propst für Westfalen-Süd, D. Lohmann, seinen Amtssitz in Soest haben soll, ist über den Namen und Amtssitz des Probstes für Westfalen-Nord eine Entscheidung noch nicht getroffen.

—* Der **erste Sonntag im November soll der deutschen Jugend** gewidmet sein. Die Organisation der Hitlerjugend wird an diesem Tage die gesamten Veranstaltungen und Sammlungen, in Zusammenarbeit mit der NS-Volkswohlfahrt, übernehmen. Es ist ein Nagelschild entworfen worden, in Form des Abzeichens der Hitlerjugend. Dies soll zu Gunsten der Winterhilfe benagelt werden. Der gesamte Reingewinn aus der Benagelung wird durch die Standorte der Hitlerjugend mit der NS-Volkswohlfahrt verrechnet. Die Hitlerjugend hat den ideellen Vorteil, daß ihr Abzeichen in einer würdigen Form im ganzen deutschen Land verbreitet wird. Es wird gebeten, die Benagelung der Schilder der Hitlerjugend zu unterstützen und den Formationen zu erlauben, diese zu einer bestimmten Zeit in den Schulen aufstellen zu dürfen. Um der ganzen Aktion der Jugend einen großen Rahmen zu geben, sollen die Formationen am 5. November die Gelegenheit haben, die Schilder in der Oeffentlichkeit benageln zu dürfen. Es ist erwünscht, daß an diesem Tage sämtliche, der Jugenderziehung und Jugendertüchtigung dienenden Institute mit den Fahnen der Hitlerjugend und des deutschen Jungvolks zu Ehren dieser Formation flaggen.

—* **Reichsbahn stellt technische Dienstanfänger ein.** Die Deutsche Reichsbahn beruft zum 1. Januar 1934 1400 technische Dienstanfänger für den bautechnischen und maschinentechnischen Dienst ein. War sonst der Einstellungstermin der 1. Mai, so ist diesmal der um 4 Monate früher liegende Zeitpunkt bestimmt worden, um dieser Maßnahme erhöhte Wirkung zur Entlastung des Arbeitsmarktes zu verleihen. Neben diesen 1400 technischen Dienstanfängern der Beamtenlaufbahn für den gehobenen mittleren Dienst und den Assistentendienst sollen noch etwa 100 jüngere Landmesser im Angestelltenverhältnis eingestellt werden. Für die gehobene mittlere Laufbahn wird Obersekundareife, zweijährige Ausbildung in einem Handwerk und das Reifezeugnis einer anerkannten technischen Fachschule verlangt. — Für den Assistentendienst genügt abgeschlossene Volksschulbildung, Erlernung eines Handwerks und mindestens 3 semestriger Besuch einer technischen Fachschule. — Lebensalter nicht über 25 Jahre. Bewerbungen sind an die einzelnen Reichsbahndirektionen, in deren Bezirk der Bewerber einzutreten wünscht, und für den Bereich der Gruppenverwaltung Bayern an die Gruppenverwaltung Bayern (Abwicklungsstelle) in München zu richten. Für den Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal werden voraussichtlich etwa 40—50 Bewerber eingestellt werden können. — Angehörige nationaler Verbände, die vor dem 30. Januar 1933 Mitglieder dieser Verbände geworden sind, sollen vor anderen gleich geeigneten Bewerbern möglichst vorzugsweise berücksichtigt werden.

—* **Ausfall des Sprechtages in Arnsberg.** Wegen dienstlicher Inanspruchnahme muß der Sprechtag des Regierungspräsidenten für die Bevölkerung des Regierungsbezirks am 3. Nov. 1933 ausfallen. Der nächste öffentliche Sprechtag findet am Freitag, 10. Nov. 1933, vorm. von 10—12 Uhr, statt.

—* **Dienststunden beim Kreis Altena.** Vom 1. Nov. 1933 ab sind für die Kreisverwaltung Altena die Dienststunden wie folgt festgesetzt: Montags bis Freitags: 8—13 und 15—18,30 Uhr; Samstags 8—13,30 Uhr.

—* **In den Ruhestand versetzt** ist u. a. der frühere Oberpräsident der Provinz Westfalen in Münster Gronowski.

—* **Entfernt das Laub von den Bürgersteigen!** Alle Haus- und Grundbesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie das von den Bäumen gefallene Laub von den Bürgersteigen entfernen. Wer das unterläßt, hat bei Unfällen, die jetzt leicht vorkommen können, Unannehmlichkeiten zu erwarten.

Halver

—: **Alle Vereine und Verbände** der Gemeinde Halver werden im heutigen Inseratenteil zu einer wichtigen Besprechung für Sonntag, den 5. 11., vorm. 11,15 Uhr, in den Sitzungssaal des Amtshauses eingeladen.

—! **Deutscher Abend.** Es sei nochmals auf den deutschen Abend der NS-Frauenschaft und des Bund deutscher Mädel, der am Samstag abend auf der Karlshöhe stattfindet, hingewiesen, und darauf, daß der Beginn auf 19,30 Uhr angesetzt

—)) Die für den 10. November vorgesehene **Lutherfeier** muß wegen der Reichstagswahl auf den 19. November verschoben werden. Den Gottesdienst wird Herr Oberkonsistorialrat D. Hymmen aus Münster halten.

—) **Berichtigung** zu dem Artikel **Aufmarsch des Deutschen Jungvolks in der H.-J.** Wir möchten darauf hinweisen, daß die SA, MSA, Ref.-SA und der Stahlhelm den Werbemarsch vom Deutschen Jungvolk nicht mitmachen.

—! **Lichtspiele Karlshöhe.** Am Sonntag und Montag läuft in den Lichtspielen Karlshöhe der Film die Liebesgeschichte eines Sportgirls **„Acht Mädels im Boot".** Der Film ist besser als sein Titel. Er ist auch besser als der ihm vorausgeschickte Ruf. Es verlautete nämlich, daß er nichts anderes als eine Neuauflage der „Mädchen in Uniform" sei und aus ihrem Erfolg Gewinn ziehen wolle. Davon kann aber keine Rede sein. Wenn Erich Waschneck, der Regisseur sein Glück gleichfalls mit jungen, noch nicht ausprobierten Schauspielern versucht, so hat man nur zu fragen, ob der Versuch gelungen ist, ebenso gelungen ist wie mit den „Mädchen in Uniform". Die Frage ist gleich zu bejahen, denn er stellt in Karin Hardt nicht bloß ein reines, starkes Talent zur Debatte, er zaubert auch mit den Mitgliedern des Ruderklubs „Seeschwalben" eine Fülle der Gesichte auf die Leinwand, von denen jedes einzelne fesselt. Der Film selber stellt vor den wassersportlichen Hintergrund eine moderne Gretchentragödie ohne tragischen Abschluß. Der Entwurf von H. Brandis und das Drehbuch von Franz Wintersteln vermeiden die gefährlichen Klippen des Stoffes, und die Regie sorgt für Sonne, Licht und Luft. — Ein unterhaltendes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau vervollständigen das Programm. (Siehe Inserat.)

Breckerfeld

—; **Der Luthertag** ist der Wahl wegen vom 10. auf den 19. November verschoben worden. Morgens um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst statt, in welchem der Kirchenchor zusammen mit dem Posaunenchor eine Lutherkantate aufführen wird. Sodann ist nach dem Gottesdienst eine öffentliche Kundgebung auf dem Lutherplatz vorgesehen.

*

Lüdenscheid. Gauleiter Wagner spricht in Lüdenscheid. Wie die Kreisleitung Lüdenscheid der NSDAP mitteilt, hat der Gauleiter der NSDAP. Gau Westfalen-Süd, Pg. Staatsrat Wagner-Bochum für eine am Sonntag, den 5. Nov., abends 20 Uhr stattfindeade Wahlkundgebung endgültig zugesagt. Er wird sprechen über das Thema: Mit Adolf Hitler für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.

Nah und Fern

○ **Der Volksliederwettbewerb um den Hitlerpreis.** Nach Abschluß der umfangreichen Arbeit des Prüfungsausschusses im deutschen Volksliederkomponistenwettbewerb um den Ehrenpreis des Reichskanzlers Adolf Hitler war der Wettstreit der in engere Wahl gestellten Volksliederkompositionen ursprünglich für den 1. November vorgesehen. Infolge der Reichstagsneuwahlen hat sich die Leitung der Deutschen Musik-Premieren-Bühne e. V. gezwungen gesehen, die Austragung des Wettbewerbs erst nach den Wahlen vorzunehmen. Der Aufführungstag ist nun auf den 15. November festgelegt.

⊙ **Auto vom Zuge zermalmt.** In Spanien wurde in der Nähe von Unguera bei Oviedo ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen an einem unbewachten Bahnübergang vom Zuge erfaßt und völlig zertrümmert. Sämtliche Insassen des Autos wurden derart verstümmelt, daß es bisher nicht gelang, sie zu identifizieren.

Vor einem Streik in Pennsylvanien?

Wie aus Wilkesbarre (Pennsylvania) gemeldet wird, erklärte der Distriktsleiter der amerikanischen Gewerkschaften, er gebe der Bundesregierung 24 Stunden Zeit, um die Gewerkschaftsforderung auf bedingungslose Anerkennung der Gewerkschaften durch die Stahlindustriellen zu unterstützen. Sollte die Bundesregierung dieser Forderung nicht nachkommen, würde die Arbeiterschaft der Kohlenindustrie — 150 000 Mann — in den Streik treten.

Was man noch wissen muß.

Gedenkfeier an den deutschen Heldengräbern bei Paris.

Paris. Auf dem Friedhof bei Montrouge fand an den deutschen Heldengräbern am Allerseelentag eine schlichte, eindrucksvolle Feier statt, zu der sich Vertreter der deutschen Dienststellen, Vereinigungen und der deutschen Kolonie eingefunden hatten. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Forster, hielt eine Ansprache. Er hob den tiefen Sinn des für das Vaterland geopferten Lebens hervor und sprach den Wunsch aus, daß Deutschland, für das so viele Helden des Weltkrieges gefallen sind, unter der Reichspräsidentenschaft des Feldmarschalls von Hindenburg und der Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler den Segnungen des wahren Friedens teilhaftig werden möge.

Schaffung einer irischen Milizarmee von 150 000 Mann.

London. Die Schaffung einer irischen Milizarmee von 150 000 Mann nach dem Vorbild der englischen Territorialarmee durch Verordnung de Valeras wird angekündigt. Die Mitglieder der Milizarmee sollen in jedem Jahr zwei Wochen auf dem Kasernenhofe und zwei Wochen im Feldlager ausgebildet werden.

Das nationale Ministerium in Malta abgesetzt.

Malta. Das nationale Ministerium Maltas wurde vom englischen Generalgouverneur Sir David Campbell infolge der Meinungsverschiedenheiten über die Sprachenfrage abgesetzt. Das Kabinett erstrebte in Übereinstimmung mit einem großen Teil der Bevölkerung die Wiedereinführung der zur Zeit nur in den höheren Schulen gelehrten italienischen Sprache in den Volksschulen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Rindfleisch 65 Pfg.
Kalbfleisch 70 Pfg.

Mettwurst	1 Mk.
Knobl.- u. Fleischwurst	80 Pfg.
Gehacktes	80 Pfg.
ff Sülze	50 Pfg.

Alex Schmale,
Halver, Berlinerstr. 27.

An alle Vereine u. Verbände

der Gemeinde Halver ergeht hiermit die Bitte, zu einer am Sonntag, den 5. Nov., vorm. 11.15 Uhr stattfindenden

Besprechung

im Sitzungssaal des Amtshauses Vertreter zu entsenden. Außer dieser ergehen keine besonderen Einladungen.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Halver.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel
empfiehlt:
Drogerie
Karl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Briefpapier
lose und in Kartons
Wilh. Bell jr., Halver

Schlafdecke
150/220, schöne Muster und Farben, gute Qualität **3.45**

Schlafdecke
150/220, schwere Qual., in besond. schön. Ausmusterung . **4.90**

Bettuchbiber
unsere bekannte gute Köperware, in weiß, 150 br. Mtr. **0.98**

Damen-Schlüpfer
besond. schwer. Qual.mit Kunstseiden-Decke, alle Gr. **0.95**

Strick-Schlüpfer
die warme Unterkleid. reine Wolle, besond. preisw. 2.95 **1.95**

Herren-Unterhose
Mako m. Plüschfutter kräft. Qual. **1.95**

Kinder-Schlüpfer
gerauht m. K'seid. Decke, moll. warm **0.48**

Damen-Handschuhe
Trikot, imit. Wildleder, in allen modern. Farben . . Paar **0.68**

Damen-Handschuhe
reine Wolle gestrickt, mit buntem Rand Paar **0.75**

Herren-Handschuhe
Trikot gefüttert oder reine Wolle gestrickt . . Paar **0.95**

Kinder-Handschuhe
gestrickt, reine Wolle, alle Größen Paar **0.48**

In allen Abteilungen
Winterwaren die jeder braucht
Preise die jeder zahlen kann.

Ungebleichter Biber
gut gerauht, kräft. Ware Mtr. 0.48 **0.39**

Gebleichter Biber
unsere bekannten, seit Jahren bewährte Qualit. Mtr. 0.58 **0.48**

Pyjama Flanell
in modernen neuen Dessins la Fabrik. Mtr. 0.78 **0.58**

Bettuchbiber
150cm breit, schw. Köperware, in vorzügl. Qualität . . Mtr. **1.35**

Damenstrümpfe
Waschseide platt., in viel. Farb. Paar **0.95**

Damenstrümpfe
Wolle und Wolle mit Seide, besonders vorteilhaft Paar **1.45**

Kinderstrümpfe
unsere bekannte Hausmarke „Rekord" reine Wolle Gr. 1 **0.75**

Herrensocken
reine Wolle, gestrickt, der gute Gebrauchssocken Pr. **0.68**

Damenschirm
16 tl.a. gut.K'seid. mit farbig. Rand. **3.90**

Damenschirm
16 tlg., in mod. Farben, mit hübsch Griff oder Knopf . . **4.90**

Herrenschirm
bes. vorteilh., mit durchgehendem Holzstock . . . **3.50**

Kinderschirm
Mädchen-od.Knabenschirm, teils farbig oder schwarz . . 2.90 **2.20**

Gebrüder **Elsberg**
LÜDENSCHEID

Die Dame - der Herr -

beide kleiden sich bei uns!
Aus Erfahrung -
weil sie Qualität erhalten.
Aus Überzeugung -
weil sie preiswert kaufen.



Für die Dame:

Der sportliche Mantel
aus Crewl, Diagonal, Stichelhaar, 39.75, 26.75, 19.75, **14.75**

Fescher Mantel
mit großem Lammfell-Kragen auf Steppfutter, 49.75, 36.75, **28.75**

Der elegante Mantel
in den neuesten Formen, auf Maroc-Steppfutter, mit Persianer, Indisch - Lammfell Silber - Fuchs-OpossumKragen 78 75,64.75,**56.75**

Die modische Krimmerjacke
in allen Farben von **16.75** an

In **Kleidern** täglicher Eingang entzückender Neuheiten.

Besonders **große Auswahl in Frauenmänteln** mit und ohne Pelz bis in die größten Weiten.

Für den Herrn:

Herren-Ulster
in den modernen grauen Farben, 39 -, 28.-, **22.-**

Herren-Ulster-Paletot
ganz auf K.-Seide gefüttert, entzückende Neuheiten und modernste Formen 78.-, 69.-, 58.-, **48.-**

Lodenmäntel
imprägniert, bewährte Qualitäten, 36.75, 28.75 19.75, **13.75**

Kinder- und Burschen-Mäntel
in großer Auswahl.

D. LEBENBERG
LÜDENSCHEID

Achtung! Achtung!

Prima Vollreis . . .	Pfd.	0.12 ℳ
weiße Bohnen, gut kochend	„	0.13 „
Feines Tafelöl . . .	Ltr.	0 92 „
Schweineschmalz, gar. rein	Pfd.	0 89 „
la. Koch-Mettwurst . .	„	0.60 „
la. Goldstaubmehl, 5 Pfd. Beutel		1.05 „
Malzkaffee	Pfd.	0.21 „
Kornkaffee	„	0.20 „

gebrannter Kaffee p. Pfd. von 1.90 ℳ an.
Prima, prima Vollheringe 14 Stck. 50 ₰

Drogerie Karl Baukloh,
Kierspe-Bhf.
Tel. 572 Meinerzhagen.

Billige Lebensmittel!

Weiße Böhnchen . .	p. Pfd.	0.13 ℳ
Bourma Reis . . .	„	0 12 „
losen Malzkaffee . .	„	0 21 „
losen Kornkaffee . .	„	0 20 „
Schmalz	„	0.89 „
Weizenmehl	„	0 19 „
fetten Speck	„	0.90 „
Suppen-Nudeln . .	„	0.35 „
Rosinen	„	0 38 „
la. gelbe Erbsen . .	„	0 82 „
1 Beutel, 5 Pfd. Goldstaubmehl		1.05 „
14 Stück Heringe		0.50 „
Backoel	1 Ltr.	0.92 „

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Lichtspiele Karlshöhe.

Sonntag 5 und 8 Uhr
Montag 8¼ Uhr



Ein Film der erste Mädchenliebe mit Karin Hardt als des Typ des deutschen Mädels.

Dazu das Beiprogramm

und die Wochenschau.

Betten-Einkauf
ist Vertrauenssache!

Oberbett	120×200 cm mit 6 Pfd. guter Federfüllung . . .	16 50	**21.00**
Kissen	80×80 cm dazu passend .	4 50	
Oberbett	130×200 cm mit 6 Pfd. guter Rupffederfüllung .	21.50	**27.30**
Kissen	80×80 cm dazu passend	5.80	
Oberbett	160×200 cm mit 7 Pfd. grauer Halbdaune . . .	20.30	**27.55**
Kissen	80×80 cm dazu passend	7.25	
Oberbett	160×200 cm mit 8 Pfd. prima weißer Halbdaune	40 00	**48.70**
Kissen	80×80 cm dazu passend	8 70	
Matratze	die unverwüstliche und schmiegsame Matratze	55.- 48.- 42.-	**38.50**

Bettfedern und Daunen
6.25 5.90 5.25 4.50 3.25 2.50 1.10

Bett-Inletts	160 cm		130 cm		80 cm	
	2.75	3 10	2.50	1.95	1.65	1.40

Betten-Spezial Geschäft Osthaus
Germania-Haus, Adolf Hitler-Platz
Lüdenscheid.

Ausflugsort
Wilhelmshöh.
Sonntag, den 5. Nov.



TANZ
Eintritt frei.

Sommerfrische Buschhausen.
Sonntag, den 5. Nov.

TANZ.



Eintritt frei.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, 10 Uhr Reformationsgottesdienst, Mitwirkung der Chöre, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe der kirchl. Volksbibliothek. 11.15 Uhr Kirchenchor (Herren) Dienstag, abds 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungschar, (Knaben) 7.30 Uhr Abfahrt nach Breckerfeld Sonntag morgen Junovolk, Tageswanderung nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde, Lehrer Plenius Montag 8 Uhr Jünglingsverein, Turnen, 8,30 Uhr Evangelische Jugendschar, Bibelbesprechung Pastor Stommel. Mittwoch nachm. 3,30 Uhr Jungschar, Mädchen, 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung, Donnerstag nachm. 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, nachm 1,15 Uhr Sonntagsschule, nachm 4 Uhr Bibelstunde. Montag abds 8,30 Uhr Jungmänner - Bibelkreis. Dienstag abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen - Missionsstunde, abends 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, abds. 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Schalksmühle Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst in Dahlerbrück 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungschar, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag, 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe, 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 8,30 Uhr Jugendbund f. E. C. 8.30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst, Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Männerchor, Samstag, 8,30 Uhr Gem. Chor.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst anläßlich des Reformtionstages. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 3,30 Uhr Bibelstunde der Frauenhilfe im Konfirmandensaal 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8 Uhr Bibelstunde fällt aus.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 5. Nov. 1933 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag, 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor Mittwoch 8.30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. 8.30 Uhr Singekreis der Frauenhilfe. Donnerstag, 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Samstag nachm. Jungscharen, 8 Uhr abends Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 10,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Eggerling, 10,30 Uhr Abendmahl, 11,30 Uhr Bücherausgabe Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gotesdienst Pfarrer Meyer zu Theenhausen, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund Donnerstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein 8. 5 Uhr Frauenhilfe. Samstag 2,30 Uhr Jungschar.

Bollwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Meyer zu Theenhausen. 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme. Mittwoch 8 3 Uhr Kirchenchor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule. 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund Mittwoch 2.30 Uhr Gebetstunde Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lage Detmold
Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne anfordern